

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

15. - 16. Dezember 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Kiefern in Parisburg zu seiner Geseltheit zuweisen. Es ist ein fleißiger Arbeiter, guter Hauswirth, und in der Gemeinde vor andern dienlich. Dabei läßt er sich anfangs legen sein, seine Seele zu erretten, derhalb die Eltern oder Vorster bey ihm wohl hervorbringen würden. In der Kiefern, Leuten, Sondernlich an den beyden Eltern findet sich viel gutes: Sie setzen Liebe zu Gottes Wort, zum heiligen Abendmahl gegen ihm unsern Vatheber, gegen die bey ihm selbst anstehen Krisen nach oder von Savannah, logiren, viel gutes. Auf unsern man weiß, daß die Sorgen der Kiefern und Liebe zu geistlichen Gütern und gutem Auskommen in der Hausfaltung noch ist sehr beswerlich, dabei sie von der wahren Heiligung des geistlichen nur das Scherz Gottes und den Seligkeit willen wenig wissen. Volten sie noch ihre Plantation in Caroline gegen uns über nehmen, und also ihre theils Kinder im Wege für ihre Vollen-geil austretenden wollen, würden wir mit ihnen nicht wenig zu thun bekommen, weil sie nicht mit uns wohnen, sondern auf wegen Geringtheit der Eltern gar selbst gezogen und geistlich sind.

Mittwoch den 15^{ten} Dec:

Gebohren und heute bin ich mit aufsehung einiger nöthigen Leuten Mittel, Sondernlich der umfangehen Indianischen Roub besetzt, getrieben, auf habe das neue Boot diesen Morgen wiederum nach Roub verpackt, damit in aller der Transporte befindliche Roub. Es ist ein recht großer Schaffel, der mit gedrehten Boot angestrichen worden, die Leute wurden, sehr gewiß Mangel leiden, weil man bey jetzigen Umständen wohl 4 oder 5 Mann, als 6 und 10, die zum alten Boot erfordert würden, aufbringen kan. Die El. Causton auf Oore der El. Oglethorpe unsern Leuten, so viel möglich Besittungen lassen will, als sie die Jahr büffel Roub singendet haben, so laß sie mir nach gelegen, theils Roub zumeist, damit es nach Savannah uns zu theil. Köstliche Specification insonden Roub. Ich gedente auf der Leute Hofen und das quantum ihrer singendeten frucht Rünftig, wenn ich damit zu Stande bin, die die Diario singender Leuten; und einige nöthige Umstände dabei zu erinnern, damit unser Freunde nicht uns überläßt wissen mögen, wie sehr das quantum der singendeten frucht sich beläuft, Sondernlich wie viel auf ein jeder, selbst singendet habe, daraus gar leicht der Verlust wird gemacht werden können, daß sie von diesem zuwaß nach nicht subsistiren können.

Donnerstag den 16^{ten} Dec:

Die wir nun in der Befehl die größter Kinder nicht alle bey Samen haben, und einige derselben zum heiligen Abendmahl propa-

-riert werden sollen, so habe mir übernommen, daß ich Pastor Freyling's
 Kaufers Comp. Theol. stülfe überwinden in der Sache Vorzuziehen.
 Die göttlichen Schöpfungen durch den andern Vorzuziehen, die Dämonen,
 Geister die zum Verstand oder zur Selbsterkenntnis angeführt sind, ist
 Gemüths einzuräumen, und alle Tage unter göttlichen Worten ange-
 werden, daß diese erste Gegeben mit der lebendigen Selbsterkenntnis
 Gottes und Christi erfüllt, und sie als nach und nach zum Geist
 Lebendigkeit zubereitet werden mögen. Einige junge Leute
 in der Gegend befragen so, in der Selbsterkenntnis weiter geführt
 zu werden, und weil der öfterliche Unterricht nicht zureichend ist,
 indem man für Beginn der Catechisation mehr auf die
 Gewöhnung der Gegeben zur Grundlegung und Übung des wahren
 Christenthums, als auf die selbsterkenntnis für die Selbsterkenntnis
 Glaubens setzen (ob sie wohl auch nicht übersehen werden), eine
 Abhilfe getroffen ist, so bin ich Vorhaben, täglich eine Stunde für solche
 zu diesem Zweck anzusetzen, und dabei den Catechismus nachher
 zu wiederholen.

Freitag d. 7. Dec.

Mit unserm Boot, das diesen Nachmittag mit Korn ange-
 kommen, steht in einem Brief von Parisburg, darinnen mich ein
 Lium und Thee-Jändler verkauft, ihn zu seinem Gold, daß ihm
 der Kaufmeister für aufgeborgte Dinge schuldig ist, doch nicht zu
 sein. Umlängst empfangen in einem andern Zettel, in dem der
 Abtritt, da steht, daß die Dämonen ziemlich fort ist. Es ist
 mir diese Dämonenmaße schon vor mehreren Zeit bekannt worden,
 daß es mit dem Kaufmeister auf mich nicht über den
 ist, und beide zur Verschwendung und guter Haushaltung
 zusammenfakt. So lange aber die dort dominieren über Gold und
 Freigut hat aufgeben aufzugeben, so lange ist kein Hausge-
 lde; und, da sie jetzt, bei Empfang der provision aus dem
 Korn-Geld, so viel Dämonen maßen und nicht aufkommen
 können, wie will es mit dem Künftigen gehen, wenn keine provision
 mehr gegeben wird? Ich vermute, daß sie, wenn keine provision
 mehr und, keine Resolutionen, weil sie sich in Mangel, ge-
 hen, und, das Hausgehaltung gar nicht finden will, worüber
 wir in ihrer abwesend, selbst klagen, hingegen in ihrer Gegenwart
 ihre gute Haushaltung aufrecht, und nicht wohl überleben können
 wenn man ihr rechtlich zuvorkommt. Diesen Morgen sind Altes Dämonen
 von oder Tagel gegeben, dabei, für das Geben so eine Freude
 und empfindliche Rache gegeben, als wir am Tage in diesem Jahr
 kaum gehabt.